Integriertes Handlungskonzept

Mobilitätskonzept Oer-Erkenschwick

Maßnahmenfelder
★ Schlüsselmaßnahmen

Fußverkehr & Barrierefreiheit

★ **Aus-/Umbau von Querungsmöglichkeiten**
Optimierung und Aufwertung bestehender Querungshilfen vor allem in Hinblick auf Barrierefreiheit sowie Einrichtung neuer Querungshilfen (z.B. Esseler Straße am Bahntrassenweg, Klein-Erkenschwicker Straße Höhe Haltestelle Halde); Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms und Einleitung der planungsrechtlichen Schritten; anschließend Detailplanung und Umsetzung

★ **Optimierung von Umlaufsperren**
Detailprüfung aller Umlaufsperren (u.a. Erkennbarkeit, Zustand, Barrierefreiheit); Eruieren von möglichen Lösungsansätzen / Umbaualternativen (Vergrößerung des Mindestabstandes der Umlaufgitter auf 1,50m, Ersatz der Umlaufsperren durch markierte Absperrpfosten)

★ **Schließen einer Netzlücke auf der Schultenstraße**
Schließen der Netzlücke bis zum Stadtpark und Optimierung der bestehenden Umlaufsperre am Zugang zum Stadtpark; perspektivisch: Weiterbau des Gehwegs bis zur Straße „An der Aue"

Öffnung und Aufwertung des Zugangs zur Halde
Verbesserte Erreichbarkeit der zentral gelegenen Naherholungsfläche durch eine neue, attraktive Wegeverbindung von der Ewaldstraße bzw. von der Straße „Am Förderturm" aus und ggf. weitere neue Zugänge (z.B. im Nordwesten)

Schaffung barrierearmer, sicherer und attraktiver Fußwege
Erarbeitung Detailkonzept zur Aufwertung von Gehwegverbindungen in und außerhalb des Zentrums (Verbreiterung von Gehwegen, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Ausbau von Aufenthaltsräumen sowie Sitz- und Spielgelegenheiten), zunächst Durchführung im Rahmen eines Pilotprojekts mit Evaluation (anschl. Fortführung für andere Wegeverbindungen)

Fußgängerfreundliche Knotenpunkte
Systematische Prüfung der Knotenpunkte in Hinblick auf die Bedürfnisse des Fußverkehrs; Aufstellung von Prüfkriterien und Zielwerten; Zusammenstellung und Abwägung von Lösungsansätzen für eine fußgängerfreundlichere Gestaltung der Knotenpunkte (z.B. Verlängerung von Grün-/Freigabe-zeiten, vorgezogene Seitenräume im Nebennetz an wichtigen Wegeverbindungspunkten); beispielhafte Umsetzung und Evaluierung der Lösungsansätze an unterschiedlichen Knotenpunktstypen zur Ableitung einer möglichen Übertragbarkeit; stadtweite Fortführung des Konzepts

Radverkehr & Mikromobilität

★ **Infrastrukturmaßnahmen / Ausbau Wegenetz**
Schließung von Netzlücken, Implementierung von Radverkehrsinfrastruktur auf Hauptverkehrsstraßen, Einführung neuerer Netzelemente wie Fahrradstraßen, Ausweisung T30,
Detailprüfung des vorgeschlagenen Maßnahmenkatalogs in Abstimmung mit den jeweiligen Straßenbaulastträgern, Festlegung der für die einzelnen Streckenabschnitte anzustrebenden/möglichen Führungsform, Aufstellung eines konkreten Umsetzungsplans

★ **Ausbau von Radabstellanlagen**
Quantitativer und qualitativer Ausbau, Berücksichtigung neuer Anforderungen (Fahrradtypen), Definition / Einhaltung von Mindestqualitätsstandards, Detailprüfung der festgestellten Potenzial-Standorte, Ausarbeitung eines konkreten Umsetzungsplans, ggf. Aufstellung einer kommunalen Stellplatzsatzung bzw. Integration von Vorgaben in Bezug auf den Radverkehr

Herausbildung von Radpendlerrouten
Herausbildung eines durchgängigen und hierarchischen Netzes (in Zusammenarbeit mit den Straßenbaulastträgern und den Nachbarkommunen), Qualifizierung der bestehenden Verbindungswege zu den benachbarten Kommunen (z.B. hinsichtlich Zustand, Beschaffenheit, Breite und Beleuchtung)

König-Ludwig-Trasse und innerstädtische Anbindung
Unterstützung / Begleitung der Planungen zur König-Ludwig-Trasse im Rahmen der IGA 2027, Detailplanung der Verbindung zwischen König-Ludwig-Trasse und „Alte Zechenbahn" (Aufwertungsmöglichkeiten, Lückenschluss, Umgang mit Querungssituationen), Weiterführung von Maßnahmen zur Ertüchtigung / Optimierung der Trasse „Alte Zechenbahn" (Querungshilfe Esseler Straße, Bau der Brücke über die Recklinghäuser Straße)

Einheitliche/durchgängige Beschilderung
Aufstellung eines detaillierten Konzepts für ein kommunales Wegweisungssystem in Ergänzung des Radverkehrsnetzes NRW mit Einbindung wichtiger Wegeverbindungen sowie innerstädtischer und stadtgrenzenüberschreitender Zielorte hoher Bedeutung

Förderung/Implementierung von Verleihangeboten
Abstimmung mit Nachbarkommunen bzw. übergeordnetem Anbieter (metropolradruhr) zur Implementierung eines Bikesharing-Angebots, Klärung des Umgangs mit möglichen Anbietern von E-Scooter-Sharing (Nutzungsbereiche, Verhinderung von ungeordnetem Abstellen, Sanktionen bei Fehlverhalten gegenüber Anbieter oder Nutzenden, Tarifverbindungen mit dem ÖPNV)

ÖPNV & Inter-/Multimodalität

★ **Umbau Berliner Platz zu einer Mobilstation**
Städtebauliche, gestalterische und multimodale Aufwertung der Haltestelle bzw. deren Umfeld; neben zusätzlichen Mobilitätsangeboten auch Integration von Komfortelementen und weiteren Ausstattungsmerkmalen (z.B. Paketstation, attraktive Sitzgelegenheiten); ansprechende Gestaltung nach dem Corporate Design von „mobil.nrw"

★ **Optimierung und Ausbau Schnellbusangebot**
Aufwertung der Linie SB24 (Fahrzeitverkürzungen/Beschleunigung, optimierte Linienverläufe) und Etablierung einer weiteren SB-Linie zwischen Recklinghausen und Castrop-Rauxel über Oer-Erkenschwick; durch Überlagerung beider Linien zwischen Recklinghausen Hbf und Oer-Erkenschwick erhebliche bessere Verknüpfung Bahn/Bus durch 15-Minuten-Takt

Qualifizierung der Haltestellen
Aufstellung eines Haltestellenkatasters, Festlegung von Standards in Bezug auf Ausstattung und Gestaltung der Haltestellen (u.a. Barrierefreiheit, Komfort, Informationsangebot), Erstellung bzw. Fortführung des Haltestellenausbauprogramms

Ausbau Bike & Ride Anlagen
Etablierung von B+R an strategisch gut gelegenen Haltestellen (Oer-Mitte, Steinrapener Weg), Ausstattung/Gestaltung in Anlehnung an den Standard „Mobilstationen" des Landes (mobil.nrw);
langfristig: Implementierung weiterer Mobilitäts- und/oder Serviceangebote an den Haltestellen

Anbindung unterversorgter Bereiche
Prüfung von optimierten Linienverläufen der Linien 230, 231 und 232 zur Erschließung bisher unzureichend vom ÖPNV erschlossener Bereiche (Gewerbegebiete Tüschenheide und Hübelkamp, Bereich Kiesenfeldweg), Prüfung zur Einführung eines Kleinbusangebots bzw. eines On-Demand-Systems für Randbereiche (z.B. August-Schmidt-Straße / Lohhäuser Straße, Haardstraße)

Weiterentwicklung der Tarifstruktur
Begleitung von neuartigen Strukturen, z.B. elektronisches Preis- und Abrechnungssystem (MobilCard); transparente, attraktive und zielgruppenspezifische Tarife; Integration weiterer Mobilitätsangebote des Umweltverbunds in eine übergreifende MobilCard

Modernisierung der Busflotte auf alternative Antriebsform
Begleitung und Unterstützung der Tätigkeiten der Vestischen (u.a. Bau einer Wasserstofftankstelle auf dem Betriebshof in Herten; Testbetrieb mit Fahrzeugen)

Ausbau von Schienenverbindungen
Begleitung und Unterstützung von Planungen in Bezug auf den Ausbau von Schienenverbindungen (Stadtbahn Herne - Recklinghausen - Oer-Erkenschwick - Datteln; Hamm-Osterfelder-Bahnlinie): Freihalten der ggf. erforderlichen Flächen, Einbringen lokaler Bedürfnisse, proaktives Vorgehen

Bau eines Busparkplatzes an der Ewaldstraße östlich der Zeche Ewald
Bau eines neuen Busparkplatzes inkl. Pausenräumen für Busfahrer*innen aufgrund des nicht mehr zur Verfügung stehenden Kirmesplatzes

Kfz-Verkehr & Straßennetz

★ **Umstufungskonzept**
Vorantreiben/Begleitung des Konzepts von Seiten des Landes unter Einbringung der lokalen Bedürfnisse

★ **Neuordnung des Kfz-Verkehrs rund um den Berliner Platz**
Erarbeitung einer vertieften Machbarkeitsstudie zur Entlastung des Zentrumsbereichs
Zentrale Inhalte: Stärkung der Verkehrsachse ‚Am Schillerpark' (Ausbau, Verkehrslenkung an Knotenpunkten), Stimbergstraße zwischen den Kreiseln nur noch für den Bus-/Radverkehr befahrbar, Qualifizierung der Straße ‚An der Aue' (Neuordnung Querschnitt)

Harmonisierung der Geschwindigkeitsregelungen
Prüfung von Möglichkeiten zur Anordnung von Tempo 30 auf weiteren Straßenabschnitten (u.a. Verbindung Moselstraße – Westerbachstraße – Voßacker);
alternativ: Projekt „Freiwillig Tempo 30"

Umgestaltung Stimbergstraße
Nutzung von Gestaltungsspielräumen infolge einer vereinzelten Aufhebung von Stellplätzen im Abschnitt Goethe- bis Beethovenstraße; Verbesserung der Sichtfelder, Umnutzung der Parkplätze, z. B. für Außengastronomie, Verweilen, Radabstellanlagen; Durchführung zunächst im Rahmen eines zeitlich begrenzten Pilotprojekts

Förderung alternativer Antriebe
Erarbeitung eines kommunalen E-Mobilitätskonzepts, Ausbau der E-Ladeinfrastruktur, sukzessive Umstellung der städtischen Fahrzeugflotte auf Fahrzeuge mit emissionsarmen/-freien Antrieben, ggf. Nutzung der neuen Möglichkeiten der StVO (z. B. Ausweisung gesonderter Stellplätze für E-Fahrzeuge)

Umbau von Knotenpunkten
Einzelfallüberprüfung, ob für bestimmte Knotenpunkte der Umbau zu einem Kreisverkehr möglich und sinnvoll ist (z.B. Ludwigstraße / Im Buschkamp, Ahsener Straße / Am Stimbergpark / Stimbergstraße)

Verkehrsberuhigung in Wohngebieten/-quartieren
Neubaugebiete: verkehrsberuhigter und nahmobilitätsfreundlicher Ausbau, bestehende Wohngebiete/-quartiere: gestalterische Optimierungen und Nachrüstungen

Optimierung der Parkraumnutzung
Harmonisierung der Parkregelungen (Vereinheitlichung Zeitfenster, Bereiche mit einheitlicher Höchstparkdauer; perspektivisch: Einführung einer monetären Parkraumbewirtschaftung, ggf. mit speziellen Tarifen je nach örtlichen Gegebenheiten (z.B. „Brötchentaste" für kostenloses Kurzparken, kostengünstige Tagestarife)

Aufstellung einer Stellplatzsatzung
Erarbeitung einer spezifischen Stellplatzsatzung auf Basis der Musterstellplatzsatzung NRW zur besseren Steuerung des Stellplatzangebots von Neubauten und zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen (Festsetzung Qualitätsstandards für Radabstellanlagen, Reduzierung des Stellplatzbedarfs bei Umsetzung spezieller Maßnahmen im Mobilitätsmanagement)

Lieferverkehr verträglich organisieren
Einrichtung von Ladezonen, Integration von öffentlichen Quartiers-/Paketboxen an stark frequentierten Standorten

Öffentlichkeitsarbeit & Verkehrssicherheit

★ **Verbesserung Verkehrssituation Schulzentrum / Etablierung eines schulischen Mobilitätsmanagements**
Abstimmung und Umsetzung von baulich-regulatorischen (z.B. Elternhaltestelle Schillerstraße, temporäre Straßensperrungen) sowie partizipativ-informatorischen Maßnahmen am Schulzentrum; Aufbau eines gesamtstädtischen schulischen Mobilitätsmanagements (Zusammenstellung einer Toolbox an geeigneten Maßnahmen, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander)

★ **Mitgliedschaft im "Zukunftsnetz Mobilität NRW"**
Wahrnehmung von vielfältigen Beratungsangeboten und Hilfestellungen in Bezug auf zielgruppen- und standortspezifische Mobilitätsmanagementmaßnahmen sowie Maßnahmen der Verkehrssicherheit (u.a. Möglichkeit eines kommunalübergreifenden, interdisziplinären Austauschs; Teilnahme an Qualifizierungs-/Weiterbildungsveranstaltungen, Informationen zu Förderkulissen), Voraussetzungen: Festlegung einer Rahmenvereinbarung (darin u.a. festgelegt: Benennung verantwortlichen Ansprechperson bei der Verwaltung; Einrichtung eines verwaltungsinternen, fachbereichsübergreifenden Arbeitskreises)

Teilnahme am Fußverkehrs-Check NRW
Partizipatives Verfahren zur speziellen Fußverkehrsförderung (bessere Beteiligung von Zielgruppen, Sensibilisierung für Bedürfnisse von zu Fuß Gehenden, Initiierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gegebenheiten für zu Fuß Gehende), Voraussetzungen: Mitgliedschaft im „Zukunftsnetz Mobilität NRW" (s.o.), Bewerbung um Teilnahme

Ausbau und Stärkung des Mobilitätsmanagements in der Verwaltung
Einrichtung eines kommunalen MM (personelle Verankerung des Themas ‚Mobilitätsmanagement', ggf. Einrichtung eines verwaltungsinternen Arbeitskreises), Einführung eines betrieblichen MM in Verwaltung und städtischen Betrieben (Grundsatzbeschluss, inhaltliche Ausgestaltung unter Beteiligung der Mitarbeitenden)

(Laufende) Öffentlichkeitsarbeit
Präsentation des Mobilitätskonzepts (Zielsetzung, Inhalte) in der Öffentlichkeit in analoger und digitaler Form, Durchführung weiterer Öffentlichkeitsarbeit zu spezifischen Themen, partizipative Ausarbeitung und Umsetzung von Schlüssel- und/oder Pilotprojekten, dauerhafte transparente Evaluation des Mobilitätskonzepts

Öffentlichkeitskampagne zur verstärkten Nutzung des Umweltverbunds
Herausarbeitung einer Dachmarke für die Mobilitätswende (z.B. einheitliche Designs sowie professionell aufbereitete Informationen), Sensibilisierung für Klimaschutz und Mobilitätswende per Social Media und klassischer Printmedien, Schaffung bzw. Bewerbung von zielgruppenspezifischen Angeboten (z.B. Neubürgermarketing), Durchführung von speziellen Aktionen (z.B. Aktionstag „kostenloser ÖPNV" bspw. zu größeren Festivitäten wie Stimberg-Festival oder ‚OE schlemmt')

Etablierung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements
hohes Potenzial in Oer-Erkenschwick aufgrund räumlicher Konzentration der Gewerbebereiche, aktive Ansprache von Unternehmen/Netzwerkbildung, gemeinsame Initiierung von Projekten und Beratungsprogrammen im Sinne einer nachhaltigeren Ausrichtung der dienstlichen/privaten Mobilität (z.B. Fahrzeugpooling benachbarten Unternehmen, Mitfahrgemeinschaften, ergänzende ÖV-Angebote zu Schichtzeiten)